

МІНІСТЕРСТВО ОСВІТИ І НАУКИ УКРАЇНИ
КИЇВСЬКИЙ НАЦІОНАЛЬНИЙ ЛІНГВІСТИЧНИЙ УНІВЕРСИТЕТ
Кафедра німецької філології

Курсова робота з лінгвістики
на тему:
«Мовні засоби реалізації культурологічного компонента значення
при німецько-українському перекладі творів К.-П. Вольфа
„Східнофризький вбивця“ і „Східнофризька кров“»

студента групи Пн 10-19
факультету германської філології і
перекладу
освітньо-професійної програми
Німецька мова і друга іноземна мова:
усний і письмовий переклад
за спеціальністю 035 Філологія
спеціалізація 035.04 Германські мови
і літератури (переклад включно)
ЦИГАНКА Дениса

Науковий керівник:
д. філол. наук, доцент. Серета Н.А.

Національна шкала _____
Кількість балів _____
Оцінка ЄКТС _____

Члени комісії:

**NATIONALE LINGUISTISCHE UNIVERSITÄT KYJIW
LEHRSTUHL FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE**

Semesterarbeit
in Sprachwissenschaft zum Thema:
*„Sprachliche Mittel zur Realisierung der kulturellen Bedeutungskomponente in der
deutsch-ukrainischen Übersetzung der Werke von K.-P. Wolf
„Ostfriesenkiller“ und „Ostfriesenblut““*

von dem Studenten
des 4. Studienjahres
der Seminargruppe Nr. Pn 10–19

Fach: 035 „Philologie“,

Spezialisierung: 035.04 Germanische
Sprachen und Literaturen (inklusive
Translation)

Ausbildungsprogramm: Deutsch und
zweite Fremdsprache: mündliche und
schriftliche Übersetzung

Denys Zyhanok

Wissenschaftliche Betreuerin:

Doz., Dr. **Natalia SEREDA**

Nationale Bewertungsskala _____

Punktzahl _____

EKTS-Note _____

Kommissionsmitglieder:

INHALT

EINLEITUNG.....	3
KAPITEL 1. THEORETISCHE GRUNDSÄTZE ZUR UNTERSUCHUNG DER MERKMALE DER ÜBERTRAGUNG KULTURSPEZIFISCHER BEDEUTUNG IM ÜBERSETZUNGSPROZESS.....	6
1.1 Das Beziehungsgeflecht zwischen Sprache und Kultur.....	6
1.1.1 Sprachkultureller Aspekt der Sprachforschung.....	6
1.1.2 Sprache und Weltbild	8
1.1.3 Sprachliche und kulturelle Identität.....	11
1.2 Sprachliche und kulturelle Aspekte des Übersetzungsprozesses.....	13
1.3 Übersetzungstaktiken und -strategien.....	17
Schlussfolgerungen zum Kapitel 1	24
KAPITEL 2. SPRACHLICHE UMSETZUNG DER KULTURELLEN BEDEUTUNGSKOMPONENTE IN DER ÜBERSETZUNG DER WERKE VON K.- P. WOLF „OSTFRIESENBLUT“ UND „OSTFRIESENKILLER“ VOM DEUTSCHEN INS UKRAINISCHE	26
2.1 Kulturelle Besonderheiten und Modelle des Übersetzungsprozesses der Werke von K.-P. Wolf vom Deutschen ins Ukrainische	26
2.2 Taktiken und Transformationen des Übersetzungsprozesses der Werke von K.-P. Wolf vom Deutschen ins Ukrainische	32
Schlussfolgerungen zum Kapitel 2.....	36
SCHLUSSFOLGERUNGEN	37
LITERATURVERZEICHNIS.....	41

EINLEITUNG

Das Interesse an den Problemen der interkulturellen Kommunikation (Голубовская, 2002; Даниленко, 2009; Жайворонюк, 2002 usw.) hält in den letzten Jahren nicht nur in verschiedenen Bereichen der Humanitären Wissenschaften an, sondern gewinnt auch im Hinblick auf den Ausbau internationaler Kontakte auf verschiedenen Ebenen immer mehr an Relevanz. Die Übersetzungstätigkeit ist eines der wichtigsten Mittel der interkulturellen Kommunikation in der modernen Welt. Die **Aktualität** dieser Studie liegt in der Notwendigkeit, das Übersetzen unter dem Aspekt der interkulturellen Korrelation zu untersuchen, was das Studium kultureller Faktoren, die den Übersetzungsprozess beeinflussen, die Beziehung zwischen Sprache und Kultur sowie die Besonderheiten der Übersetzung kulturell geprägter Einheiten umfasst als die Untersuchung des kulturellen Determinismus der Tätigkeit des Übersetzers.

Die Relevanz der Forschung beruht auf der Erkenntnis, dass eine der vorrangigen Richtungen der Sprachforschung in den letzten Jahren die Erforschung nationalsprachlicher Weltbilder ist. Die Arbeiten der Linguisten (Голубовская, 2002; Даниленко, 2009; Жайворонюк, 2002; Селіванова, 2008; Приходько, 2013; Ребрій, 2009) widmen sich der Untersuchung der Probleme kulturell geprägter lexikalischer Einheiten, der Besonderheiten ihrer Klassifikation, Funktionsweise und Übersetzung, was deutlich macht, dass auf der gegenwärtigen Stufe der Entwicklung der Sprachwissenschaft das Interesse der Linguisten an einem Komplex von Problemen im Zusammenhang mit der Erforschung jener Eigenschaften der Sprache besteht, die über ihre äußere Struktur hinausgehen wächst.

Solche Eigenschaften finden sich in der lexikalisch-semantischen Sphäre der Sprache, die mit der nationalkulturellen Besonderheit eines bestimmten Volkes zusammenhängt. Offen bleibt die Frage der Übersetzung kulturell geprägter Vokabeln und der Bewahrung der kulturellen Bedeutungskomponente. Es ist allgemein bekannt, dass sich alle Merkmale der Menschen und ihrer Kultur in der Sprache widerspiegeln. Spezifische Merkmale der Menschen und ihrer Lebensweise spiegeln sich in kulturell

geprägten Wörtern wider oder in Wirklichkeit Wörter, die Informationen über das Land, seine Traditionen und Bräuche enthalten.

Die Übersetzung von kulturell geprägtem Vokabular, das Realitäten umfasst, erfordert die Bestimmung von Methoden ihrer Übersetzung, die dazu beitragen, die nationalen und kulturellen Informationen einer bestimmten Nation zu bewahren und zu übermitteln. Darüber hinaus gibt es allgemein akzeptierte Wörter, die einen kulturell geprägten Bedeutungsbestandteil haben, was sie auch spezifisch für den Übersetzer macht, der mangels eines Äquivalents mit absolut gleichem Bedeutungsgehalt eine gesonderte Herangehensweise des Übersetzers erfordert und die Einbeziehung eines transformativen Ansatzes, da seine Aufgabe nicht nur die Vermittlung allgemeiner Semantik, sondern auch nationaler und kultureller Besonderheiten umfasst.

Es sei darauf hingewiesen, dass trotz erheblicher Forschungsanstrengungen auf diesem Gebiet das Problem kulturell geprägter Einheiten und Methoden ihrer Übersetzung noch nicht erschöpft ist, was sich insbesondere bei der Entstehung neuer Anwendungskontexte sprachlicher Elemente zeigt.

Forschungsgegenstand dieser Semesterarbeit sind sprachliche Mittel zur Realisierung der kulturellen Bedeutungskomponente in der deutsch-ukrainischen Übersetzung der Werke des modernen deutschen Autors Klaus-Peter Wolf „Ostfriesenkiller“ (2007) und „Ostfriesenblut“ (2008). Dementsprechend dienen diese noch nicht ins Ukrainische übersetzten Romane als **Forschungsmaterial**.

Das **Ziel der Arbeit** ist es, die Besonderheiten der Implementierung der kulturellen Komponente der Bedeutung von Spracheinheiten bei der Übersetzung der genannten Werke von K.-P. Wolf aus dem Deutschen ins Ukrainische zu untersuchen.

Ein bedeutendes Ziel führte zur Formulierung einer Reihe von **Aufgaben**, darunter:

- Ermittlung der theoretischen Grundlagen für das Studium der Besonderheiten des kulturellen Aspekts von Bedeutung und kulturell geprägten Einheiten im literarischen Text im Übersetzungsprozess;

- Studium der Beziehung zwischen Sprache und Kultur, der sprachlich-kulturelle Aspekt, das Konzept des sprachlichen und nationalen Weltbildes;

- Untersuchung der sprachlichen und kulturellen Aspekte des Übersetzungsprozesses, Übersetzungstaktiken und -strategien;
- Beschreiben der Besonderheiten der Übersetzung der Werke von Klaus-Peter Wolf aus dem Deutschen ins Ukrainische;
- Analyse von Taktiken und Übersetzungstransformationen bei der Übersetzung von K.-P. Wolfs Werken aus dem Deutschen ins Ukrainische.

Die **Forschungsmethodik** war komplexer Natur und umfasste die Methoden der Systemanalyse, der vergleichenden Analyse, der Methode der semantischen Analyse mit Elementen der Komponentenanalyse, der korrelativen Analyse, der Methode der interpretativen Analyse und der deskriptiven Methode.

Die **praktische Bedeutung** der Arbeit liegt in der Möglichkeit, die Daten des empirischen Teils des Studiums in der Translationswissenschaft und Übersetzungsarbeit anzuwenden.

Das formulierte Ziel und die gestellten Aufgaben der Arbeit bestimmten die **Struktur** der Arbeit, die aus einer Einleitung, zwei Kapiteln mit den Schlussfolgerungen dazu, Schlussfolgerungen zur ganzen Arbeit und dem Literaturverzeichnis besteht.

KAPITEL 1

THEORETISCHE GRUNDSÄTZE ZUR UNTERSUCHUNG DER MERKMALE DER ÜBERTRAGUNG KULTURSPEZIFISCHER BEDEUTUNG IM ÜBERSETZUNGSPROZESS

1.1 Das Beziehungsgeflecht zwischen Sprache und Kultur

1.1.1 Sprachkultureller Aspekt der Sprachforschung. Betrachtet man das Übersetzen als eine der wichtigsten Methoden zur Durchführung interkultureller Kommunikation, so ist es notwendig, die Wechselbeziehung zwischen zwei Hauptaspekten der interkulturellen Kommunikation zu beachten, die den Übersetzungsprozess beeinflussen, nämlich Sprache und Kultur. Im Kontext der interkulturellen Kommunikation werden solche Funktionen der Kultur definiert als informativ, was die historische Kontinuität und Weitergabe der sozialen Erfahrung der Menschheit gewährleistet, sowie kommunikativ, was die Fähigkeit vermittelt, kulturelle Werte zu übermitteln und zu bewahren (Лисиченко, 2009, S. 98–99). Dabei ist zu beachten, dass Sprache und Kultur die Hauptträger der kommunikativen Funktion sind.

Forscher haben seit langem die untrennbare Verbindung zwischen Sprache und Kultur nachgewiesen (Приходько, 2013), die Sprachphänomene mit der kulturellen Existenz eines Volkes verbindet, in der sich die Wahrnehmung der umgebenden Welt, Werte und Verhaltensstereotypen widerspiegelt, die einem bestimmten Volk innewohnen.

Die Probleme der Verkörperung kultureller Informationen in Sprachzeichen haben die Aufmerksamkeit vieler Vertreter verschiedener Bereiche der Linguistik auf sich gezogen – in der Semiotik und Sprachphilosophie (Андрієнко, 2012), in der Ethnolinguistik und Sprach- und Regionalwissenschaft, in der Kognitionslinguistik und Sprachkonzeptologie (Приходько, 2013), in der Textlinguistik (Воробйова, 2012) und der phraseologischen Semantik (Денисенко, Хлівний, 1993).

Die Sprachkultur, die auf dem wissenschaftlichen Potential verschiedener sprachwissenschaftlicher Disziplinen beruht, hat ihnen gegenüber eine eigene Spezifität und einen eigenen besonderen integrativen Fokus der Erforschung des Problems „Sprache, Kultur, Bewusstsein“, „kultureller Gehalt“, der sich abgelagert hat im Sinne eines sprachlichen Zeichens und stellt eine Art kulturelles Gedächtnis der Nation dar» (Жайворонюк, 2002, S. 42), das Ergebnis der Arbeit des individuellen/kollektiven Bewusstseins.

Gegenstand der Sprach- und Kulturwissenschaft sind daher Sprach- und Diskurseinheiten mit „kulturell bedeutsamem Inhalt“ (O. Selivanova), in deren Zusammenhang neun Arten von Einheiten unterschieden werden, von denen jede Gegenstand des Sprachstudiums sein kann und Cultural Studies (Maslova 2004, S. 36-37), und alle zusammen erfüllen die Funktion der Kultursprache, d. h. spiegeln die kulturelle und nationale Mentalität ihrer Sprecher wider: 1) nicht äquivalentes Vokabular und Lücken; 2) mythologisierte Spracheinheiten; 3) paremiologische Fundierung der Sprache; 4) phraseologischer Fundus der Sprache; 5) Standards, Stereotype, Symbole; 6) Metaphern und Redewendungen; 7) stilistische Struktur der Sprachen; 8) Sprachverhalten; 9) den Bereich der Sprachetikette, deren Untersuchung auf den Einfluss einer bestimmten Kultur zurückzuführen ist.

Gegenstand der Sprachkultur ist also nach Ansicht der Mehrheit der Forscher (da ein gewisser Teil von ihnen meint, dass sie nicht nur rein nationale, sondern auch universelle kulturelle Informationen umfassen sollte, beispielsweise in der Bibel kodiert), nur spezifisch kulturelle Informationen, die für ein bestimmtes Volk oder eng verwandte Völker charakteristisch sind, und deren Zweck es ist, die kulturelle Semantik von Sprachzeichen zu untersuchen, die durch das Zusammenspiel von Sprache, Kultur und Bewusstsein gebildet wird.

Zahlreiche Interpretationen der komplexen Wechselwirkung von Sprache und Kultur in der Linguistik laufen in der Regel auf Formulierungen hinaus, in denen Sprache interpretiert wird als 1) die Grundlage der Kultur, ihre Grundlage (I. Farman); 2) das Produkt der Kultur und die Bedingung ihrer Existenz (K. Lévi-Strauss); 3) eine Komponente, ein wichtiger Bestandteil, das natürliche Substrat der Kultur (K. Lévi-

Strauss); 4) Depot, Kulturschatzkammer (V. Humboldt); 5) Spiegel, Reflexion der Kultur (V. Postovalova); 6) Kulturübermittler (V. Vorobyov); 7) Werkzeuge, Kulturwerkzeuge (D. Matsumoto) usw (zit.:Ребрић, 2009, S. 37).

Es liegt auf der Hand, dass das Problem „Sprache und Kultur“ nicht ausschließlich in einem solchen Einrichtungsvektor beschrieben werden kann, da es rein „äußere Formen des Alltagslebens der Sprache widerspiegelt, die ihr Verhältnis zur Kultur nur insofern prägen, als Menschen als Sprecher der Sprache selbst hängen von der entsprechenden Kultur ab“ (Pygalev 2007, S. 1154).

Kultur wiederum impliziert als semiotisierter Kulturraum die Benennung all dessen, was zum ethnokulturellen Raum gehört. Und wenn sich Kultur in Form von Information vorstellen lässt und Information wiederum auch als eine Menge diskreter Einheiten beschrieben werden kann, einschließlich sprachlicher, dann kann Sprachkultur als „ein Komplex von sprachlichen Einheiten betrachtet werden, die den Wert ausfüllen – semantischer Raum der Sprache im Prozess der Wirklichkeitserkenntnis“ einer bestimmten Sprach- und Kulturgesellschaft. Sprachliche Zeichen als Sozialisationsmittel, Inkulturations- und Identifikationskonstrukt schaffen eine gemeinsame Bedeutung für alle Mitglieder einer bestimmten Sprach- und Kulturgesellschaft und werden zu einem Kommunikationsmittel. Mit der Entstehung solcher symbolischer Sprachsysteme bildet sich die „wertsemantische Dominante jeder menschlichen diskursiven Aktivität“ (Даниленко, 2009, S. 9), wodurch ein Bild von der Welt des Muttersprachlers entsteht.

1.1.2 Sprache und Weltbild. Sprache ist die wichtigste Form der Entstehung und Existenz menschlichen Wissens über die Welt. Eine Person, die die objektive Welt im Aktivitätsprozess widerspiegelt, hält die Ergebnisse des Wissens in Worten fest. Die Gesamtheit dieses in sprachlicher Form gespiegelten Wissens stellt das dar, was in verschiedenen Begriffen das sprachliche Weltbild genannt wird, das mit dem Begriff des nationalen Weltbildes korreliert (Голубовская, 2002).

Das Weltbild ist Bestandteil des Weltbildes, eines im öffentlichen Bewusstsein existierenden Systems von Bildern der objektiven Wirklichkeit. Ein ganzheitliches Bild der Welt, das ihre verschiedenen Aspekte widerspiegelt, und vor allem ein

verallgemeinertes Bild der sozialen Umwelt, ist die Grundbedingung menschlicher Existenz. Das Weltbild entsteht im Prozess des praktischen Handelns von Menschen und unterscheidet sich je nach Epoche und sozialer Gruppe, von der es geschaffen wurde.

Zwischen dem Weltbild als Spiegel der realen Welt und dem sprachlichen Weltbild als Fixierungsspiegel bestehen komplexe Beziehungen: Das Weltbild kann durch räumliche, zeitliche, ethische, kulturelle und andere Parameter repräsentiert werden. Seine Entstehung wird durch Sprache, Traditionen, Bildung, Ausbildung und andere soziale Faktoren beeinflusst.

Die Rolle der Sprache liegt nicht nur in der Übermittlung einer Botschaft, sondern auch in der inneren Organisation des zu Kommunizierenden, wobei die allgemeine kulturelle Erfahrung einer bestimmten Sprachgemeinschaft zwangsläufig miteinander verwoben ist, wodurch ein sprachliches Bild entsteht. Die Welt wird als ein Satz von Wissen über die Welt gebildet, was sich in Vokabular, Phraseologie und Grammatik widerspiegelt. Gerade im Prozess der interkulturellen Kommunikation manifestieren sich die Besonderheiten dieser oder jener sprachlichen und kulturellen Gemeinschaft und Weltanschauung am deutlichsten.

Eines der markantesten Mittel, die Spezifik des stummen Weltbildes auszudrücken, ist das „kulturell geprägte Vokabular“, das meist durch nicht-äquivalentes Vokabular repräsentiert werden kann, für das es auch den Begriff „Lücke“ gibt. Kulturell geprägtes Vokabular umfasst jedoch logischerweise solche, die kulturell geprägte Konnotationen oder eine kulturell geprägte Bedeutungskomponente haben, die Korrelationen mit nationalen Traditionen, moralischen Normen und dem Wertesystem, der Weltanschauung haben können (Жайворонюк, 2002, S. 52).

Daher ist das Weltbild, das sich als Ergebnis der Welterkenntnis bildet, ein Produkt menschlicher Aktivität – denkend, erkennend, das Ergebnis der Bewältigung der umgebenden Welt. Das Weltphänomen, das der Mensch durch seine Muttersprache wahrnimmt, erscheint ihm wie die Sprache selbst. Daher orientiert sich jede Spracheinheit am Begriffsraum der Umwelt und wird zu einem sprachlichen Ausdruck des einen oder anderen ihrer Fragmente (Срмоленко, 2009). Im linguistischen und

kulturellen Paradigma des Wissens spielt die Sprache die Rolle eines Mittels zur Interpretation des Phänomens der Kultur und zur Widerspiegelung des psychologischen Charakters der Menschen, die diese Sprache verwenden.

Die Sprache spiegelt aber auch die nationale Kultur wider, die vom kulturellen Erbe der gesamten Nation und ihren moralischen und ethischen Werten bestimmt wird (Комар, 2009, S. 4).

Ergänzend zu dieser Interpretation ist das Bild der Welt kein Spiegelbild der Welt und kein offenes "Fenster" in die Welt, sondern ein Bild, d.h. eine Interpretation, ein Akt des Verstehens der Welt ... sie hängt von dem Prisma ab, durch das die Weltanschauung ausgeführt wird" (Жайворонок, 2002, S. 52).

Das sprachliche Weltbild besteht aus Spracheinheiten, die Konzepte, Vorstellungen sowie sprachliche Mittel und Wege zum Ausdruck von Zusammenhängen ausdrücken, die im begrifflichen Weltbild bestehen (Лисиченко, 2009, S. 14).

In verallgemeinerter Form wird das sprachliche Weltbild definiert als „die Darstellung von Gegenständen, Phänomenen, Tatsachen, Realitätssituationen, Wertorientierungen, Lebensstrategien und Verhaltensszenarien in Sprachzeichen, Kategorien, Sprachphänomenen, die ein semiotisches Ergebnis ist der konzeptionellen Repräsentation der Realität im ethnischen Bewusstsein“ (Селіванова, 2008, S. 365).

Lexikalische Paradigmen, die nach dem Organisationsprinzip thematischer Wortschatzgruppen aufgebaut sind, werden als Einheiten des sprachlichen Weltbildes definiert; lexikalisch-synonyme Reihe; semantische Felder, die sich um den Kernwortbegriff vereinen; lexikalisch-assoziative Felder etc. (Єрмоленко, 2009, S. 98).

Kulturelle Informationen, die sich in Sprache in vier Arten ausdrücken lassen, dienen bei diesem Ansatz als Inhaltsplan einer Spracheinheit:

- 1) kulturelles Thema;
- 2) kultureller Hintergrund;
- 3) kulturelles Konzept;
- 4) kulturelle Konnotation.

Das Konzept des „Bildes der Welt“ basiert auf dem Studium der Vorstellungen einer Person über die umgebende Welt. Daher kann argumentiert werden, dass unser Begriffssystem von körperlicher und kultureller Erfahrung abhängt (Денисенко, Хлівний, 1993).

Daher können die Manifestationen des sprachlichen Bildes der Welt das Vorhandensein kulturspezifischer Begriffsnamen, eine spezifische Ausrichtung von Einheiten auf einen bestimmten Kommunikationsbereich, eine spezifische Kombinatorik assoziativer Zeichen von Begriffen und eine ungleichmäßige Konzeptualisierung von Realitätsfragmenten umfassen ihre Bedeutung für eine bestimmte ethnische Gruppe (Ребрій, 2009).

Zu vielfältig sind Weltbilder, weil es sich immer um ein spezielles Weltbild handelt, dessen semantische Konstruktion nach einer bestimmten Logik des Weltverständnisses und der Weltanschauung von historischem, nationalem und sozialem Determinismus geprägt ist. Es gibt so viele Bilder der Welt, wie es Sichtweisen auf die Welt gibt, denn jeder Mensch nimmt die Welt wahr und baut sich ihr Bild unter Berücksichtigung individueller Erfahrungen, sozialer Erfahrungen und gesellschaftlicher Lebensbedingungen auf.

1.1.3 Sprachliche und kulturelle Identität. Wichtig für unsere Arbeit ist die These, dass Sprache nicht nur kulturell bestimmt ist, sondern auch eine bestimmende Rolle bei der Konstruktion ihres Raumes und ihrer Zeit spielt und damit ihre Selbstidentität sichert. Daher setzt das Verständnis der Identität der menschlichen Gemeinschaft das Verständnis der Gemeinsamkeit ihrer Kultur voraus, die sich in der natürlichen Sprache widerspiegelt.

Im Rahmen der Sprach- und Kulturwissenschaften festzustellen, dass die Sprache nicht einfach die Kultur widerspiegelt, sondern sie und die Welt interpretiert und eine andere Realität schafft, in der eine Person lebt“ (Коваленко, 2010, S. 237). Da das begriffliche Kulturverständnis nur mit Hilfe von Sprache erfolgen kann und das „polyfunktionale“ Sprachverständnis nur durch Kultur erreicht werden kann, formt und organisiert es den „Gedanken der Sprachpersönlichkeit“, Sprachkategorien und Konzepte (Приходько, 2013, S. 249), die die Weitergabe moralischer und kultureller

Werte von Generation zu Generation gewährleistet und die nationale Identität des Muttersprachlers bildet.

Daher die Bedeutung des Studiums der Kultursprache, die im Mittelpunkt der Sprach- und Kulturwissenschaften sowie der Semiotik und Kultursemantik steht.

Die Kultursprachen werden unterschieden: 1) durch Bezugnahme auf einen bestimmten Bereich der Realität oder menschlichen Tätigkeit (die Sprache der Mathematik, die Sprache der Malerei, die Sprache der Mode usw.); 2) durch die Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen, beruflichen, religiösen usw. Subkultur, Sprachgemeinschaft (Hippiesprache etc.); 3) durch die Orientierung an bestimmten Kommunikations- und Sendesituationen (Sprache von Predigten, politischen Reden, offiziellen Dokumenten etc.) (Дзєра, 2002; Жайворонюк, 2003).

Wenn man von Sprachkultur und nationaler Identität als einer angeschwemmten Kultur spricht, die in Sprachzeichen reproduziert wird, betrachten Wissenschaftler Sprachzeichen (im sprachlichen Sinne dieses Begriffs) als kulturelle Zeichen (Сєліванова, 2006, S. 42).

Im Gegensatz zu einer einfachen sprachlichen Einheit akkumuliert eine kulturell geprägte Einheit eine eigene sprachliche Repräsentation, der ein eng verwandter kultureller Inhalt hinzugefügt wird. Bewusstsein, Sprache, Kultur und Ethnizität sind durch Bedeutung miteinander verbunden – dem Schnittpunkt dieser vier Phänomene.

Konnotation – zusätzliche Schattierungen von Wortbedeutungen – können durch die Besonderheiten der Kultur (kulturelle Konnotationen) und des öffentlichen oder sozialen Lebens (ideologische, politische Konnotationen) bestimmt werden. Mit Hilfe solcher Konnotationen vollzieht sich der Dialog zwischen Sprache und Kultur.

Eine besondere Rolle bei der Vermittlung des kulturellen und nationalen Bewusstseins der Menschen und seiner Identifizierung spielt die Phraseologie der Sprache, da sich die kulturelle und nationale Weltanschauung in den bildlichen Inhalten ihrer Einheiten widerspiegelt. Die Semantik der Phraseologie umfasst die kulturelle Semantik oder kulturelle Konnotation, die durch die Beziehung der Phraseologie zum Fachgebiet Kultur entsteht.

Diese Merkmale des Zusammenspiels von Sprache und Kultur spiegeln sich im Sprachbewusstsein wider und bilden die Grundlage für das Bewusstsein der nationalen Identität als Repräsentanten einer bestimmten Sprachkultur, stellen eine gewisse Schwierigkeit für den Übersetzer dar, wenn Informationen verschlüsselt übertragen werden müssen die Mittel einer Sprache zu einer anderen, in Verbindung mit der Notwendigkeit, kulturelle Komponenten von Bedeutungsmitteln einer anderen Sprache darzustellen, die wir im nächsten Unterabschnitt der Arbeit betrachten werden.

1.2 Sprachliche und kulturelle Aspekte des Übersetzungsprozesses

Das Problem der Bestimmung von Sprachphänomenen durch die Merkmale einer bestimmten ethnischen Gruppe als Träger einer bestimmten Kultur gehört traditionell zu den Kerngebieten der Sprachforschung. Die Sprache als Werkzeug der verbalen Kommunikation ist der wichtigste Teil der Kultur, daher können alle Merkmale ihrer Struktur und Funktionsweise als Manifestationen der Kultur des entsprechenden sprachlichen (oder ethnischen) Kollektivs angesehen werden (Андрієнко, 2012, S. 69). Solche Merkmale können auf verschiedenen Ebenen des Sprachsystems und in verschiedenen Kommunikationssituationen stattfinden.

Die Ergebnisse sprachkultureller und soziolinguistischer Studien leisten einen wichtigen Beitrag zur Schaffung der theoretischen Grundlagen der modernen Übersetzungswissenschaft und zur Herausbildung der Berufskompetenz eines Übersetzer-Praktikers, da der Übersetzer bekanntlich nicht nur ein Vermittler ist zwischen Sprechern verschiedener Sprachen, aber auch zwischen Vertretern verschiedener Kulturen (Даниленко, 2009).

Die Tätigkeit des Übersetzers zielt darauf ab, die sprachlich-ethnische Barriere zu überwinden, auf deren beiden Seiten die Kommunikanten nicht nur durch das Fehlen einer gemeinsamen Sprache getrennt sind, sondern auch durch das, was mit dem Begriff der Ethnizität verbunden ist: Unterschiede in den Kulturen und nationale Psychologie, unzureichendes Bewusstsein für Probleme des aktuellen Lebens in einem fremden Land usw. (Голубовская, 2002, S. 12).

Manifestationen der sprachlich-ethnischen Barriere sind auch im Prozess der beruflichen Kommunikation vorhanden, da ihre Hauptmerkmale die Verwendung der Terminologie des jeweiligen Fachgebiets und die Gestaltung von Texten gemäß den Normen einer bestimmten Sprache sind. Solche Texte sind eng mit dem historischen, sozialen und kulturellen Kontext des Lebens der Kommunikanten verbunden. Es gibt kein Fachgebiet, das nicht zumindest teilweise durch die Besonderheiten der Kultur der jeweiligen Volksgruppe bestimmt wurde.

Schriftliche und mündliche berufliche Kommunikation in einer modernen und global ausgerichteten Industriegesellschaft zielt darauf ab, erworbenes Wissen zu organisieren und auszutauschen. Rasante technologische Entwicklung, gesellschaftliche und wirtschaftliche Veränderungen, in deren Folge ein weltweiter Austausch von Wissen und Informationen, Dienstleistungen, auch wirtschaftlicher Art, Technologien im Bildungsbereich, Errungenschaften von Wissenschaft und Technik, gesellschaftliche Eroberungen und Erkenntnisse entstehen intensiver Kontakt und Austausch von Kulturen, die neben spezifischen Alleinstellungsmerkmalen auch Gemeinsamkeiten haben können, die sie verbinden (Денисенко, Хлівний, 1993, S. 96).

Einer der wichtigsten Kommunikationskanäle zwischen den Kulturen ist die Übersetzung, daher hilft die Untersuchung der kulturellen Konditionierung der verbalen Kommunikation im beruflichen Handeln letztendlich, solche praktischen Aufgaben zu lösen, wie das Vermeiden oder Beseitigen von Konflikten im beruflichen Umfeld, das Verhindern von Fehlern in der gemeinsamen Umsetzung Projekte, Abbau von Vorurteilen und Stereotypen in der interkulturellen Kommunikation (Жайворонюк, 2002).

Übersetzungsprobleme im Prozess der beruflichen Kommunikation sollten solche besonders „kulturtragenden“ Phänomene wie nicht äquivalentes Vokabular, Lücken, sprachliche Einheiten, Symbole, Metaphern, Sprechverhalten, Sprechetikette etc. umfassen. Die Sprach- und Kulturwissenschaften unterscheiden insbesondere folgende Konzepte, mit deren Hilfe kulturelle Informationen in Spracheinheiten dargestellt werden können: kulturelle Siebener, kultureller Hintergrund, kulturelle Konzepte und kulturelle Konnotationen (Єрмоленко, 2009, S. 48).

Dem Übersetzer kommt die Rolle des „Mittlers“ zwischen zwei soziokulturellen Gemeinschaften zu: Er muss die Bedeutung national geprägter lexikalischer Einheiten, die in den Köpfen der Sprecher einer Sprache geformt und durch die nationalen Besonderheiten einer kulturellen Tradition bestimmt sind, aufdecken und präsentieren es in einer Interpretation, die für die Wahrnehmung durch einen fremdsprachigen Kommunikator bestimmt ist, „belastete“ eine andere nationale Tradition (Демецька, 2008, S. 207).

So muss der Übersetzer neben der Kenntnis des Fachvokabulars über Kenntnisse des soziokulturellen Hintergrunds der Kommunikationspartner, des Autors und des Adressaten des zu übersetzenden Textes verfügen, da es sonst zu Missverständnissen und Verlusten auf der Ebene der Übersetzung kommen kann Inhalt der Erklärung. So beziehen die Autoren neudeutscher Texte oft explizit oder implizit Hintergrundinformationen zur jüngeren Geschichte und Soziokultur Deutschlands mit ein (Коваленко, Рзаєва, 2013, S.32).

Für den Übersetzer ist es auch wichtig, Informationen über sogenannte Präzedenznamen oder Präzedenzfälle, Ereignisse oder Texte zu haben, die sich auf Texte, Situationen und Schlüsselbegriffe der Kultur beziehen, die den Vertretern einer bestimmten Nation allgemein bekannt sind. deren Übersetzung ohne das Vorhandensein von soziokulturellem Wissen unmöglich ist.

Zum speziellen Vokabular verschiedener Wissensgebiete gehören Metaphern, die eine Art Werkzeug zum Verständnis und zur sprachlichen Bewältigung der Umwelt sind, ein Mittel zur Gestaltung der Wirklichkeit. Die Metapher spiegelt grundlegende kulturelle Werte wider, die auf der kulturellen und nationalen Weltanschauung basieren. Im Zentrum der figurativen Benennung einer Metapher stehen assoziative Beziehungen, die sich in konnotativen Zeichen widerspiegeln und Daten über die alltägliche und praktische Erfahrung sowie das kulturelle und historische Wissen einer bestimmten Sprachgruppe tragen. Daher gehören auch solche Metaphern zu lexikalischen Einheiten, deren Übersetzung und Interpretation spezielles Hintergrundwissen erfordert (Коваленко, 2010, S. 97).

Jede Sprache und Kultur ist durch die Entstehung spezifischer Konnotationen gekennzeichnet – Verankerung assoziativer Merkmale in der Bedeutung eines Wortes. Kultur durchdringt Sprachzeichen durch die assoziativ-figurativen Grundlagen ihrer Semantik und wird interpretiert durch die Identifizierung der Verbindung von Bildern mit Stereotypen, Normen, Symbolen, Mythologemen, prototypischen Situationen und anderen Zeichen nationaler Kultur. Es ist das in der Semantik der Landessprache verankerte Bildersystem, das den Konzentrationsbereich kultureller Informationen in der natürlichen Sprache darstellt. Die Korrelation mit dem einen oder anderen kulturellen Code macht den Inhalt der kulturell-nationalen Konnotation aus (Лисченко, 2009, S. 56).

Die kulturelle Konnotation einzelner Spracheinheiten kann dem gesamten Text, in dem sie verwendet werden, eine kulturell bedeutsame Markierung verleihen. Dieser Prozess ist kulturell und national, daher können dieselben Namen bei verschiedenen Völkern sehr unterschiedliche Konnotationen haben. Bei der Übersetzung solcher Texteinheiten kann es zu semantischen Inkohärenzen kommen, da beispielsweise kulturell-nationale oder weltanschauliche Konnotationen wörtlich übersetzt beim Adressaten falsche oder unerwünschte Assoziationen hervorrufen können, die zu einer Sinnverfälschung führen Stellungnahme.

Die Wahl der Sprachmittel bei der beruflichen Kommunikation kann von der Kommunikationssituation und ihren Teilnehmern abhängen. Werden in der schriftlichen Kommunikation überwiegend normative Einheiten des Fachwortschatzes verwendet, deren fremdsprachliche Entsprechungen in speziellen Wörterbüchern zu finden sind, so wird in der mündlichen Kommunikation von Fachpersonen beispielsweise häufig auf Fachvokabular zurückgegriffen. Der Übersetzer benötigt also zur Lösung seiner Aufgabe auch die Kenntnis dieses Teils des Fachwortschatzes (Рєбїй, 2009).

Die Sprachetikette ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftskommunikation. Das Weltbild spiegelt sich bekanntlich nicht nur in der Sprache wider, sondern diktiert auch die Regeln und Merkmale des Sprachverhaltens, indem es die Sprecher beeinflusst. Beim Vergleich der Traditionen der ukrainischen und deutschen Sprachetikette ist also zu beachten, dass in der ukrainischen Sprache einige typische

Klischees, die beispielsweise bei Grüßen und Wünschen verwendet werden, viel häufiger vorkommen als in der deutschen Sprache. Daher kann dies während der Übersetzung dazu führen, dass die grammatikalische Struktur von Sätzen und die notwendigen Transformationen des semantischen Plans geändert werden müssen.

Ein separater Teil der Sprachmittel umfasst bestimmte Klischeephrasen und politisch korrekte Formen und Kommunikationsmodelle.

Unterschiede in der Verwendung von Sprachmitteln durch Muttersprachler können auch mit dem Einfluss des territorialen Faktors des Wohnsitzes von Sprechern derselben Sprache in verschiedenen Ländern zusammenhängen, was zur Bildung nationaler Varianten dieser Sprache oder in verschiedenen Regionen führt des gleichen Landes. Unterschiede können auch durch den Einfluss der Traditionen der offiziellen Rhetorik in Staaten mit einem anderen gesellschaftspolitischen System verursacht werden.

Daher sollte sich die kulturelle Kompetenz des Übersetzers nicht auf die Kenntnis einzelner Fakten beschränken, es ist wichtig, den Einfluss einer Kultur auf die andere zu verstehen und diesen Faktor beim Übersetzen zu berücksichtigen. Dies gilt auch für den Einfluss auf die eigene Kultur. Nur wer aus eigener Erfahrung weiß, wie die kulturellen Besonderheiten einer ethnischen Gruppe wahrgenommen werden und wie sie Vertreter anderer Kulturen beeinflussen, kann lernen, interkulturelle Besonderheiten im Prozess der beruflichen Kommunikation zu berücksichtigen und die richtige Übersetzungsstrategie zu wählen.

1.3 Übersetzungstaktiken und –strategien

Übersetzungsstrategien sind der vom Übersetzer bewusst gewählte Algorithmus dieser Aktionen bei der Übersetzung eines bestimmten Textes oder einer Gruppe von Texten.

Es gibt drei Phasen der Übersetzungsstrategie:

1. Vorübersetzungsanalyse des Textes (Sammlung externer Daten über den Text; Bestimmung von Quelle und Empfänger; seine sinnvolle und sprachliche Analyse, Zusammensetzung von Informationen und ihre Sättigung: kognitive, operative, emotionale, ästhetische Informationen; kommunikative Aufgabe, Sprachgattung).

2. Analytische Variablensuche (Erstellung des Übersetzungstextes).

3. Analyse der Übersetzungsergebnisse (Чередниченко, 2007, S. 322-334). Dies ist die Phase der Kontrolle und Bewertung: Übersetzungseditionierung und ihre pragmatische Anpassung an die Existenzbedingungen der Aufnahmekultur (Зорівчак, 2002, S. 8).

Gleichzeitig geht es bei der eigentlichen Inhaltsanalyse des Textes um die Beschreibung des Inhalts der Nachricht (Hintergrundanalyse), den Grad ihrer Spezialisierung sowie um die sprachliche (strukturell-semantische) Analyse des Originals: die lexikalische Zusammensetzung des Textes (allgemein verwendeter oder spezieller Wortschatz, homogener oder entlehnter Wortschatz, seine Bildsprache oder sein stilistisches Register: buchgeschrieben, gesprochen, reduziert); grammatikalische Struktur: Zeitlichkeit, Modalität, Zustand, Subjektivität/Unpersönlichkeit, Weise (Aktivität/Passivität); syntaktische Zusammensetzung (Einfachheit/Komplexität, Art der Konnektivität: explizite Kommunikationsmittel usw.).

Besonderes Augenmerk wird auch auf die kommunikative Art des Ausdrucks gelegt, die eine Beschreibung, eine Geschichte, eine Begründung, einen Beweis umfassen kann; Äußerungen können syntaktisch vollständig oder elliptisch und die Formulierung direkt oder invertiert sein.

Die dem Übersetzungsprozess vorausgehende kommunikative Analyse des Textes beinhaltet die Analyse der Textfunktionen: Arten von Informationen im Text, Texttyp oder funktionaler Stil und Gattung, Verwendung expliziter oder impliziter Ausdrucksmittel etc. (Кочур, 2008, S. 9-10).

Dies ist die Phase der Planung von Übersetzungsaktivitäten und der probabilistischen Vorhersage von Übersetzungsergebnissen. In diesem Stadium ändert sich die Rolle des Übersetzers vom Empfänger der Nachricht zum Absender der Nachricht in der übersetzten Sprache. Der Übersetzer muss bestimmen, wie vollständig

und genau es möglich ist, die inhaltlich-semantische Seite des Textes durch die Sprache der Übersetzung, ihre kommunikativen Einstellungen und ihre Pragmatik zu vermitteln; Finden Sie heraus, ob die Ziele der Übersetzung mit den Zielen des Originals übereinstimmen. In diesem Stadium wird der Grad der Vollständigkeit und Genauigkeit der Übersetzungsinvariante vorhergesagt, d. h. der Grad der Äquivalenz des übersetzten Textes mit dem Originaltext.

Das prognostizierte Bild des Übersetzungsergebnisses dient dem Übersetzer als Orientierungshilfe, die die Trajektorie der Übersetzungshandlungen, das Ausmaß der begründeten Abweichung von der formalen Nähe zum Original vorgeben wird.

In der Phase der Planung von Übersetzungsaktivitäten ist es notwendig, die Übersetzungsaufgabe zu definieren: der Kunde und/oder Verbraucher der Übersetzung (seine Bedürfnisse, Kenntnisstand, Alter usw.); Übersetzungszwecke; kommunikative Aufgaben des Textes; Identifizierung von Übersetzungsschwierigkeiten und Bestimmung von Wegen zu ihrer Überwindung: Inhaltliche Schwierigkeiten (zusätzliche Informationsquellen, Bedarf an Konsultationen mit Spezialisten, Auffüllen von Lücken, Wunsch nach Angleichung des Thesaurus des Autors und des Übersetzers); lexikalisch-semantische Schwierigkeiten (lexikalische Lücken im übersetzten Text, Inkonsistenz der Bedeutungsvolumina, stilistische Inkompatibilität, Widersprüche zu den sprachlichen Normen der übersetzten Sprache); grammatikalische und syntaktische Schwierigkeiten (Fehlen oder Widersprüchlichkeit grammatikalischer Äquivalente in der Übersetzungssprache, unterschiedliche lexikalisch-grammatische Valenz, Unterschiede in der Wortbildung, Schwierigkeiten bei der Vermittlung grammatikalischer Beziehungen zwischen den Wörtern eines Satzes; Unterschiede in der thematisch-rhematischen Organisation; Unterschiede in der Grammatik Tradition; funktionale und stilistische Schwierigkeiten: Unterschiede in der stilistischen Tradition.

Probabilistische Vorhersage des Äquivalenzgrades des übersetzten Textes zum Original geht zur nächsten operativen Phase über – direkt zum Übersetzungsprozess, der die Arbeit mit Wörterbüchern und anderen Quellen zur Auswahl von Korrespondenzen, lexikalischen und grammatikalischen Transformationen, strukturell-syntaktischen Transformationen umfasst (Рєбїй, 2009, S. 9-10).

In der Phase der Kontrolle und Bewertung wird der Text auf das Vorhandensein/Fehlen fehlender Wörter oder Fragmente überprüft, es erfolgt eine redaktionelle Korrektur, die Einhaltung der genre-stilistischen Normen der ukrainischen Sprache wird bewertet und die Anpassung an die genre-stilistischen Normen der übersetzten Sprache wird ebenfalls durchgeführt: Der Übersetzer muss die Meinung des Autors vollständig und genau wiedergeben und sie in einer Form verkörpern, die dem ukrainischen Stil eigen ist (Ребрій, 2009, S. 9-10).

Dabei unterscheiden die Forscher Strategien der Domestizierung, wenn kulturell geprägte Phänomene in der Übersetzung eine expressive Anpassung erfahren, indem sie durch das Phänomen der Rezipientenkultur und der Übersetzungssprache ersetzt werden, oder der Entfremdung, wenn der Übersetzer das Phänomen der ursprünglichen Kultur verlässt sieht für die Kultur der Sprecher der Übersetzungssprache nicht endemisch aus.

Daher ermöglichte die Analyse wissenschaftlicher Quellen, die sich mit dem Konzept der Übersetzungsstrategie befassen, festzustellen, dass die Übersetzungsstrategie als eine Möglichkeit interpretiert wird, bestimmte vom Übersetzer festgelegte Übersetzungsziele zu erreichen. Die Übersetzungsstrategie wird als prozedurales Phänomen betrachtet: Phasen und Methoden der Tätigkeit des Übersetzers bei der Lösung spezifischer Übersetzungsaufgaben, um das Hauptziel zu erreichen - die Erstellung des Originaltextes, der die funktionalen Dominanten des Originaltextes bewahrt, die als Kriterium gelten der Übersetzungsäquivalenz.

Die Definition der Strategie der Textübersetzung erfolgt im Sinne eines kommunikativen und pragmatischen Ansatzes: Wahrung der größtmöglichen strukturellen und semantischen Nähe von Original- und übersetztem Text sowie Erzielung der gleichen kommunikativen Wirkung auf den Empfänger wie der Originaltext ..

Die durch kulturell-kognitive und sprachlich-kulturelle Merkmale bedingte sprachliche Originalität des Textes einer beliebigen Landessprache kann nicht identisch, absolut exakt in einer anderen Sprache wiedergegeben werden, was bedeutet, dass zwischen Original und Übersetzung ein funktionaler Zusammenhang bestehen muss,

der bezieht sich auf die funktionale Angemessenheit der Verwendung eines bestimmten Äquivalents.

Die Erstellung einer adäquaten Übersetzung liegt in der Hauptverantwortung des Übersetzers, der den Inhalt und die Form des Originals in einer anderen Sprache wiedergibt.

Die Übersetzung als Begriff hat einen polysemantischen Charakter, aber ihre allgemeinste Bedeutung ist mit dem Prozess der Übertragung der Bedeutung/des Inhalts eines Wortes, einer Wortgruppe, eines Satzes oder einer Passage aus der Originalsprache in die Sprache der Übersetzung verbunden (Корунець, 2001). Tatsächlich beinhaltet die Natur der Übersetzung das Ersetzen von Textmaterial in einer Sprache (der Originalsprache) durch äquivalentes Textmaterial in einer anderen Sprache (der Übersetzungssprache).

Das Hauptziel jeder Übersetzung ist es, Angemessenheit zu erreichen. Angemessenheit ist eine umfassende Übertragung des semantischen Inhalts des Originals und eine vollständige funktionale und stilistische Entsprechung dazu (Кияк, 2011; Зорівчак, 2002; Ребрій, 2009). Es wird angenommen, dass der übersetzte Text niemals ein vollständiges und absolutes Äquivalent des Originaltextes sein kann, sodass der Versuch, eine Äquivalenz zu erreichen, zu einer erheblichen Abweichung vom Original führen kann (Зорівчак, 2002). Die Begriffe „Angemessenheit“ und „Äquivalenz“ unterscheiden sich bei der Übersetzung von Texten voneinander.

Angemessenheit ist das Verhältnis von Original- und Endtext, das den Zweck berücksichtigt, die Tatsache, dass die folgenden Bedingungen eingehalten werden: Alle Einheiten / Begriffe und ihre Kombinationen sind korrekt übersetzt; die Übersetzung ist für den Leser verständlich und er hat keine Fragen oder Anmerkungen an den Übersetzer.

Eine adäquate Übersetzung ist daher eine Wiedergabe der inhaltlichen und formalen Einheit des Originals durch eine andere Sprache, die sowohl inhaltliche als auch pragmatische Äquivalenz berücksichtigt, ohne die Normen der Übersetzungssprache zu verletzen, genau ist und eine ähnliche Wirkung auf den Leser des übersetzten Textes, dh seine Funktionalität und pragmatische Wirkung bleiben

erhalten. Die wortgetreue Weitergabe einzelner Elemente bedeutet nicht das Erreichen eines solchen Ergebnisses, es ist nicht die übliche Summe dieser Elemente, sondern wird im System ausgewertet (Засєкiн, 2011; Ребрій, 2009).

Es gibt eine Meinung zur Unterscheidung von vier Parametern der Angemessenheit der Übersetzung: Parameter der Angemessenheit der semantischen Informationsübertragung; der Parameter der Angemessenheit der Übertragung von emotionalen und bewertenden Informationen; Parameter der Angemessenheit der expressiven Informationsübertragung; Parameter der Angemessenheit der ästhetischen Informationsübertragung (Дзєра, 2002).

Übersetzung ist die Wiedergabe des Originals mittels einer anderen Sprache unter Wahrung der inhaltlichen und formalen Einheit, die durch die integrale Wiedergabe des ideologischen Inhalts des Originals in seiner charakteristischen stilistischen Eigenständigkeit mittels einer anderen Sprache erreicht wird. Um also die Ähnlichkeit der Wirkung auf den Leser beim Umschalten auf den Gedankenausdruck in einer anderen Sprache zu bewahren, ist es notwendig, solche Mittel und vor allem solche grammatikalischen Formen zu finden, die auch dem Inhalt entsprechen würden, mit ihm verschmelzen würde wie ein Formular mit seinem Inhalt des Originals (Андрієнко, 2012, S. 10). Es wird jedoch angenommen, dass sowohl die Angemessenheit als auch die Äquivalenz der Übersetzung niemals vollständig sind.

Insbesondere schlagen sie vor, zwischen formaler und dynamischer Übersetzungsäquivalenz zu unterscheiden. Die formale Äquivalenz ist gewährleistet, wenn der Übersetzer versucht, die Botschaft so nah wie möglich an Form und Inhalt des Originals wiederzugeben und seine allgemeine Struktur und einzelne Elemente so genau wie möglich wiederzugeben (Матківська, 2014). Was die dynamische Äquivalenz betrifft, zielt der Übersetzer in diesem Fall darauf ab, zwischen dem übersetzten Text und seinem Leser die gleiche Verbindung herzustellen, die zwischen dem Originaltext und seinem Leser bestand – einem Muttersprachler (Подміногін, 2011, S. 24). Diese Art der Übersetzung schätzt besonders die völlige Natürlichkeit der Ausdrucksmittel, die mitunter so gewählt werden, dass der Leser bei der Wahrnehmung des Textes keineswegs über den eigenen kulturellen Kontext hinausgeht, was wiederum die

Wiedergabe in den Hintergrund rückt des strukturellen und formalen Aspekts des Originals.

Äquivalenz bedeutet also die Beziehung zwischen Ausgangs- und Endtext, die in verschiedenen Kulturen ähnliche kommunikative Funktionen erfüllen. Daher die allgemein akzeptierte Klassifizierung von Äquivalenztypen: syntaktische, semantische (Komponenten- und Denotativ) und pragmatische Äquivalenz (Потапова, 2009, S. 181).

Äquivalenz ist die Grundlage der kommunikativen Äquivalenz, deren Vorhandensein einen Text zu einer Übersetzung macht, was die Übertragung des Inhalts des Originals in die Übersetzung beinhaltet, der als eine Reihe von Informationen betrachtet wird, die im Text enthalten sind, einschließlich emotionaler, stilistischer und bildlicher Informationen, ästhetische Funktionen von Spracheinheiten und die Äquivalenznorm eine Forderung nach maximaler Orientierung am Original (Ребрић, 2009, S. 73).

Übersetzungstheoretische Äquivalenz ist als die Wahrung der relativen Gleichwertigkeit von sachlichen, inhaltlichen, semantischen, stilistischen und funktional kommunikativen Informationen zu verstehen, die im Original und in der Übersetzung enthalten sind und die im Text nicht nur explizit zum Ausdruck kommen, sondern auch implizit zugeschrieben werden zum Untertext. Das Konzept der "Angemessenheit" kombiniert also die Übertragung stilistischer und expressiver Schattierungen des Originals, und "Äquivalenz" konzentriert sich auf die Übereinstimmung des als Ergebnis der interlingualen Kommunikation erstellten Textes mit den vom Original festgelegten Parametern (Кочур, 2008, S. 112).

Bei der Übersetzung von Texten treten häufig Schwierigkeiten bei der Übertragung verschiedener Arten von Realitäten oder anderen Phänomenen auf, die in einer anderen Sprache keine Entsprechungen haben, die sprachliche Lücken bilden - ein Phänomen, das in einigen Sprachen verbal als separates Konzept bezeichnet wird und Kulturen und spiegelt sich nicht in anderen in der Sprache wider. Daher ist die Übersetzung eines solchen Vokabulars, für das es kein Äquivalent gibt, eine schwierige Aufgabe für den Übersetzer.

Translationale Transformationen sind aufgrund der unterschiedlichen syntaktischen Struktur und des lexikalisch-semantischen Systems der beiden Sprachen notwendig, um die Elemente des Ausgangstextes zu transformieren, um eine vollständige Übersetzung zu gewährleisten (Корунецъ, 2000, S. 56). Übersetzungstransformationen sind eine Übersetzungstechnik, die darin besteht, formale (lexikalische oder grammatikalische Transformationen) oder semantische (semantische Transformationen) Bestandteile des Originaltextes zu verändern und dabei die für die Übertragung bestimmten Informationen zu erhalten" (Ребріў, 2009; Stolze, 1999).

Transformationen werden als „Techniken des logischen Denkens interpretiert, mit deren Hilfe wir die Bedeutung des Wortes der Originalsprache im Kontext aufdecken und seine Entsprechung in der Sprache der Übersetzung finden, die nicht mit dem Wörterbuch übereinstimmt“ [Ребріў, 2009, S. 21] oder als interlinguale Operationen des Bedeutungswiederausdrucks“ [Ребріў, 2009, S. 21].

Schlussfolgerungen zum Kapitel 1

Dieser Kapitel der Arbeit definiert die Grundzüge eines kulturspezifischen Weltbildes, das sprachlich fixiert und in einem künstlerischen Text reflektiert werden kann. Die nationalkulturelle Kennzeichnung sprachlicher Mittel kann auf allen Sprachebenen zum Ausdruck kommen und betrifft insbesondere figurativ und stilistisch spezifische sprachliche Mittel, die bei der Übersetzung in eine andere Sprache besonderer Aufmerksamkeit bedürfen.

Übersetzungstransformationen werden auch als technische Übersetzungstechniken verstanden, die darin bestehen, regelmäßige Korrespondenzen durch unregelmäßige zu ersetzen, sowie die sprachlichen Ausdrücke selbst, die durch die Verwendung solcher Techniken erhalten werden, sowie eine Abweichung vom Strukturellen. und semantische Parallelität zwischen Original- und übersetztem Text zugunsten ihrer Äquivalenz im Wirkungsplan.

In diesem Zusammenhang bezeugen Übersetzungsexperten die Notwendigkeit, Transformationen anzuwenden, die lexikalisch-semantischer, stilistischer und grammatikalischer Natur sein können. Dementsprechend verfolgt der Übersetzer im Zuge seiner Übersetzungstätigkeit stets ein bestimmtes Ziel – die Erreichung der Übersetzungsadäquatheit, die wir im nächsten Abschnitt der Arbeit am Beispiel der analysierten literarischen Texte von Peter-Klaus Wolf bei Übersetzungen aus betrachten Deutsch ins Ukrainische.

KAPITEL 2

**SPRACHLICHE UMSETZUNG DER KULTURELLEN
BEDEUTUNGSKOMPONENTE IN DER ÜBERSETZUNG
DER WERKE VON K.-P. WOLF „OSTFRIESENBLUT“ UND
„OSTFRIESENKILLER“ VOM DEUTSCHEN INS UKRAINISCHE**

2.1 Kulturelle Besonderheiten und Modelle des Übersetzungsprozesses der Werke von K.-P. Wolf vom Deutschen ins Ukrainische

Im empirischen Teil der Studie lag das Hauptaugenmerk auf der Analyse der sprachlichen und kulturellen Besonderheiten der ausgewählten Texte von Klaus-Peter Wolf „Ostfriesenblut“ (2008) und „Ostfriesenkiller“ (2007) und wie sie es können ins Ukrainische übersetzt werden. Diese Werke haben noch keine offizielle Übersetzung erhalten, daher bieten wir unsere eigene Übersetzung im Werk an.

Die zur Analyse ausgewählten Texte sind Kriminalromane, eine alte Leidenschaft von Klaus-Peter Wolf, ein Genre, zu dem er in Ostfriesland zurückkehrt. Dieses Genre war schon immer das beliebteste in K.-P. Wolf, und er beklagte lange, dass das Genre Krimi in der deutschen Literatur nicht entwickelt sei und gerade in der Lokalliteratur keine so ikonischen Vertreter wie Agatha Christie in Großbritannien, Raymond Chandler oder Dashiell Hammett in Amerika habe (Wolf, 2009).

Sein Traum war es, Kriminalromane zu schreiben, in denen, wie in den Werken von A. Christie, die in einem kleinen Londoner Vorort spielen, wo sich jeder kennt, die Handlung in Ostfriesland spielt, in einer Stadt, in der die Figuren miteinander reden im Übrigen jeder Nachbar, der im selben Haus oder in der Nachbarstraße wohnt.

Genau das ist die kulturelle Besonderheit der Werke von K.-P. Wolf, in dem sich die Handlung in Ostfriesland, wo der Autor selbst lebte, vor dem Hintergrund seiner Heimatlandschaften und urbanen Orte entfaltet.

In seinen Romanen erfand er die Inspektorin Anne-Katherine Klaasen, die in der Stadt Norden lebt, im selben Viertel wie Wolf und sogar in derselben Straße wie er. Anne-Katrin Klaasen erscheint im ersten Roman Ostfriesenkiller, der Ereignisse schildert, die dem Autor selbst sehr nahe standen, wie die Worte einer Figur belegen, die sich an etwas autobiografische Tatsachen seines Lebens erinnert:

"Er bereute es nicht, von Frankfurt hierher an die Nordsee gezogen zu sein. Seitdem er im hohen Norden wohnte, hatte sich sein Leben von Grund auf verändert. Er war jetzt der Leiter des Vereins Regenbogen, von dem behinderte Menschen und deren Angehörige betreut wurden" (29) / *Він не пошкодував, що переїхав сюди з Франкфурта на Північне море. Оскільки він жив на далекій півночі, його життя повністю змінилося. Зараз він очолював Асоціацію «Веселка», яка опікувалася інвалідами та їхніми родинами* (hier und im Folgenden die Übersetzung des Autors).

Von hier aus fließt die kulturelle Endemizität von Ereignissen, Menschen, Orten, auf welchen Straßen sie gehen und welche Luft sie atmen, welche Sprache sie verwenden, um zu kommunizieren. Sein eigener Sinn für den Krimi war die Idee, dass die darin abgebildeten Menschen aussehen würden, als könnten sie im Haus nebenan wohnen und genauso sprechen wie sie, was er in seinen Werken umsetzt.

Diese Nähe zur Situation beruht darauf, dass K.-P. Wolf mehrere Jahre ehrenamtlich im Vorstand des Behindertendienstes Westerwald tätig war und seine Erfahrung wie so oft zum Anlass für Romane wird. Insbesondere in Anne-Katherine-Klaasens erstem Thriller „Ostfrieskiller“ werden mehrere Menschen nacheinander getötet, die nur eines gemeinsam haben: Sie arbeiten im Dienst der Behindertenhilfe und ihrer Angehörigen. Darum drehen sich die Romanfiguren und die Ereignisse – so lernt Anne-Katherine Klaasen die Romanheldin Sylvia kennen, die in einer Villa lebt, die vom Rettungsdienst betreut wird. Sie ist schön, reich, völlig distanziert und hat den Geist einer Neunjährigen. Dank psychologischem Einfühlungsvermögen und erzählerischem Geschick führt K. P. Wolf den Leser auf die dunkle Seite der Welt, die von außen schön und bunt aussieht, und verliebt sich noch mehr in dieses Thema im Roman „Ostfriesenblut“. Als Hintergrund für eine sehr düstere Geschichte, die uns

erzählt, wie Ungeheuer entstehen, nutzt Klaus-Peter Wolf darin die wunderschöne ostfriesische Landschaft in kleinsten Details und Empfindungen. Und das ist der Aspekt, der die kulturelle Spezifität dieser Werke begründet, die der Autor selbst für sehr wichtig hielt für die Wahrnehmung der Endemizität, der Spezifität von Kultur und Gesellschaft, vor deren Hintergrund sich die Ereignisse entfalten.

Nach eigenen Worten des Autors ist der Krimi das beste Genre der Literatur, mit dessen Hilfe man erzählen kann, wie Menschen geboren, geformt, gelebt und zerstört werden, was seiner Meinung nach spezifisch für eine bestimmte Kultur ist. Wie er bezeugt, spielen Kriminalromane im Hier und Jetzt, müssen ortsspezifisch sein und können so die Zerrissenheit zeigen, die uns alle durchzieht. In einem Kriminalroman kann an konkreten Einzelfällen Gesellschaftskritik dargestellt werden, und generell lohnt es sich, wenn man etwas über ein bestimmtes Land lernen möchte, mehrere Kriminalromane zu lesen, die dort in den letzten Jahren entstanden sind. Dies führt seiner Meinung nach zu einem besseren Verständnis des soziokulturellen Umfelds, während die soziologische Forschung viel weniger Informationen liefert.

Aus dem Wunsch heraus, die Ereignisse unmittelbar in den lokalen soziokulturellen Kontext einzuordnen, beginnt die Autorin daher insbesondere die Romane „Ostfriesenblut“ und „Ostfriesenkiller“ mit den Worten:

«Die Polizeiinspektion Aurich, die Landschaft, Fähren, Häuser und Restaurants gibt es in Ostfriesland wirklich. Doch auch, wenn dieser Roman ganz in einer realen Kulisse angesiedelt ist, sind die Handlung und die Personen frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und Organisationen wären rein zufällig und nicht beabsichtigt.» (30) / “Поліцейська дільниця Ауріха, сільська місцевість, пороми. Так, у Східній Фрисландії дійсно є будинки та ресторани. Але навіть якщо події в цьому романі облаштовані в реальній обстановці, сюжет і персонажі вигадані. схожість з живі особи та організації були б чистою і ненавмисною випадковістю”

All dies bestimmt die stilistischen und kulturspezifischen sprachlichen Merkmale der Romane, die sich im Sprachstil und den von den Filmfiguren diskutierten Themen sowie den Landschaften, vor denen die Morde und ihre Ermittlungen stattfinden,

manifestieren Obwohl es aufgrund des globalisierten Kommunikationsstils auf den ersten Blick keine Schriftzeichen in der deutschen Sprache gibt, die kulturspezifische Besonderheiten ausdrücken, manifestiert sich der ethnisch spezifische Charakter der Kommunikation auch in bildlichen Mitteln, die lokale Eigennamen oder Realitäten ansprechen, und vor allem- manifestiert sich auf der Ebene der narrativen Entfaltung und Geschichte, deren Details Merkmale der Geschichte und Moderne Ostfrieslands als Region, seines Glaubens, seiner Lebensweise usw. sind.

Bis zu einem gewissen Grad sind sie durch den Grad der Inklusion in die Handlung sogar den Mitteln der Erzählebene zuzurechnen, dass selbst Realitäten zu Mitteln figurativer Mittelbildung werden, wie im Roman „Ostfriesenkiller“, oder selbst Teil davon werden figurativer Handlungsplan:

«Ulf Speicher grinste, als er die riesigen Graffiti sah: Nordsee ist Mordsee. Die Schrift, eingerahmt von Totenköpfen, musste über mehrere Meter gehen. Er hatte so einen Graffiti-Künstler unter seinen Zivildienstleistenden (30) / Ульф Шнайхер посміхнувся, коли побачив величезне графіті: Північне море — це море вбивств. Письмо, обрамлене черепами, мало бути кілька метрів завдовжки. Серед громадських працівників у нього був художник-графіті.

Hier behalten wir in der Übersetzung die Wiederholung (*See / море*) bei, da sie zufällig und stilistisch ist. Und K.-P. ist es gelungen, solch ein realistisches künstlerisches Bild der Welt zu schaffen. Wolf, dass selbst die fiktiven Realitäten der Gegend und der Stadt Aurich durchaus glaubhaft werden:

“Sogar das Hans-Bödecker-Gymnasium habe ich erfunden, weil ich der Meinung bin, dass es in Ostfriesland längst ein Hans-Bödecker-Gymnasium geben müsste” (30) / Я навіть придумав гімназію Ганса-Бодеккера, тому що я вважаю, що гімназія Ганса-Бодеккера давно повинна була бути у Східній Фрисландії.

Auf der Sprachebene ermöglicht es, den Verlauf der Übersetzung zu simulieren, indem sie ihn als mehrstufigen Prozess in Übereinstimmung mit der tatsächlichen Sprach- und Sprachverkörperung betrachtet. Die Merkmale der Textanalyse, die der vorbereitenden (Vorübersetzungs-) Phase der Arbeit mit dem Text entspricht, umfassen normalerweise phonologische, lexikalische und grammatikalische Ebenen nach

Subsystemen von Sprachen, wobei letztere auch die Syntax umfassen. Während der Analyse der ausgewählten Texte werden wir unter Berücksichtigung der Spezifität des Ausdrucks kulturell geprägter Informationen die Sprache und Sprache (Erzählung) betrachten, wobei wir die Sprache nach Ebenen einstufen.

Beginnen wir mit dem Sprachniveau. Im Allgemeinen manifestieren sich die wichtigsten kulturellen Dominanten und sprachlichen und kulturellen Merkmale auf der sprachlichen Ebene lexikalisch-semantischer Natur.

Die lexikalische Ebene des Romantextes ist hauptsächlich durch einen neutralen Standardcharakter gekennzeichnet, jedoch mit einer bestimmten Anzahl von bildlichen und umgangssprachlichen lexikalischen Einheiten, die als Merkmal des Idiolekts angesehen werden können. Dank ihnen wirkt die Sprache der Charaktere natürlich und emotional - so wie nach der eigenen Vorstellung des Autors ein Nachbar sprechen würde und stilistische Ausdruckskraft erlangt.

Dies wird durch ein Textfragment des Romans veranschaulicht, in dem wir in der Sprache Konversationselemente und eine Variante ihrer Übersetzung beobachten, wobei wir auf die Einhaltung des Stils achten, einschließlich des syntaktischen Ausdrucksplans:

*«Wir haben eine schwarzhaarige Siebzigjährige gefunden. **Ja, tut uns auch leid!**«
Dann wurde er wieder ernst: »**Mensch**, wir wollen hier jede vermisste Leiche in ganz Ostfriesland gemeldet haben!« (30) / «**Ми знайшли чорноволого сімдесятирічного. Так, нам теж шкода!**» Потім він знову став серйозним: «**Чоловіче, ми хочемо, щоб тут повідомляли про кожне зникле тіло у всій Східній Фрисландії!**»*

Das auffälligste Merkmal dieser Ebene ist jedoch ihre thematische Zugehörigkeit, dank der die lexikalischen Mittel des Textes nach semantischen Gruppen kategorisiert werden können, die den Alltag beschreiben, Elemente des Alltagslebens der Figuren als typische Bewohner der Region Ostfriesland, Flora und Fauna, Naturphänomene usw. Ja, das sind typische Freizeitbeschäftigungen wie Grillen im Freien (*Rita lud Ann Kathrin zu einem Grillabend ein. Man müsse die letzten lauen Sommerabende auskosten» (30)/ Rita запросила Енн Кетрін на вечір барбекю. Треба насолоджуватися останніми погожими літніми вечорами*), und lokalisierte Beschreibungen des

Veranstaltungsortes: «*Sie lief an der Hecke vorbei, zwischen den Birnbäumen und den Gartenmöbeln zur Garage und war mit zwei Klimmzügen oben. Vom Garagendach aus sah sie ihren Hauseingang mit dem Leichensack*“ (29) / *Вона пробігла повз живопліт, між грушами та садовими меблями до гаража та піднялася двома підтягуваннями. З даху гаража вона бачила вхід до свого будинку з мішком для тіла.*

Eine thematisch bedeutsame Gruppe von markantem Vokabular, die diesen Ort sofort erkennbar macht, sind die geografischen Namen Ostfrieslands und die Realitäten der Stadt und Region: eigentlich die Stadt Aurich selbst, Straßennamen, der Damm, die Nordsee und andere, die der Autor manchmal so detailliert darstellt, dass man den Eindruck bekommt, als würde man durch dieselben Straßen gehen.

Auf der *semantischen Ebene*, die die bildliche Ebene der analysierten Texte umfasst, sind unter den Stiltechniken der lexikalisch-semantischen Ebene die Mittel des Vergleichs oder der metaphorischen, bildlichen Beschreibung von Phänomenen oder Personen durch feststehende Aussagen oder sprachliche Einheiten am häufigsten können beschreibend oder synonym übersetzt werden, da sie in der Regel nationalkulturelle Besonderheiten der deutschen Sprache darstellen und keine absolute Entsprechung in der ukrainischen Sprache haben.

Unter solchen Einheiten: *sich in den Haaren liegen* / *ворогувати, сваритися, eine flotte* / *süsse Biene* – *приваблива жінка, das Bett hütten* / *хворіти; himmlische Geduld* / *безмірне терпіння, zum Ausdruck bringen* / *висловлювати; in Frage kommen* / *брати до уваги, Geld machen* / *зробляти, Sicher ist sicher* – *обережність передусім, seinem Affen Zucker geben* / *тішити когось, потакати комусь*. Üblicherweise wird aufgrund der Erfahrung aus der Übersetzungsarbeit anderer Spezialisten bei der Übersetzung auf den Vergleich verzichtet wie bei der Übersetzung folgender Bildphrasen: „*Du bist wohl vom wilden Affen gebissen!*“, die eine passende Übersetzung finden können: «*Ти зовсім з'їхав з глузду!*», nach dem stilistischen Register, das zum Gesprächsstil gehört, und kann die angemessene und adäquate Reaktion des Lesers des übersetzten Textes erzielen, da der Befragte gleichzeitig nach dem Charakter der stilistischen Aussagekraft und Ausdruckskraft ausgewählt wurde.

In den meisten Fällen der Verwendung ähnlicher Stilmittel, die zudem teilweise auch kulturell geprägt sind, kommt es jedoch bei der Übersetzung ins Ukrainische zu Prozessen lexikalisch-grammatischer Transformationen, die durch die Notwendigkeit erklärt werden kompensatorische Anforderungen.

Unter Berücksichtigung der angegebenen Ebenen der lexikalischen und stilistischen Dominanz der Texte der Kriminalromane von Klaus-Peter Wolf sowie der nationalen und kulturellen Besonderheiten der Erzählebene werden wir die Art und Weise ihrer Wiedergabe in der ukrainischen Übersetzung genauer betrachten im Hinblick auf die Merkmale der Einhaltung von Transformationsprozessen.

2.2 Taktiken und Transformationen des Übersetzungsprozesses der Werke von K.-P. Wolf vom Deutschen ins Ukrainische

Übersetzungstransformationen können als Übersetzungsmethoden betrachtet werden, die der Übersetzer verwendet, um typische Schwierigkeiten zu lösen", und "Übersetzungstransformationen solche numerischen und qualitativ unterschiedlichen intersprachlichen Transformationen sind, die durchgeführt werden, um Übersetzungsäquivalenz und Angemessenheit der Übersetzung zu erreichen trotz der Unterschiede formaler und semantischer Systeme zweier Sprachen" (Зорівчак, 2004, S. 24). In lexikalisch-semantischer und stilistischer Hinsicht werden folgende Methoden der Übersetzung von nicht äquivalentem Vokabular unterschieden (Stolze, 1999; Venuti, 2008):

Transliteration und Transkription. Sie sind dort angebracht, wo es darauf ankommt, die lexikalische Kürze der Bezeichnung zu wahren und gleichzeitig die in der Übersetzungssprache fehlende Besonderheit des benannten Objekts oder Begriffs hervorzuheben), die bei der Übersetzung ausländischer Eigennamen verwendet werden. Dies kann auch dann passieren, wenn es ein Gegenstück in der Zielsprache gibt und zu Entlehnungen durch Transkription und Transliteration führen. Solche Übersetzungstaktiken können bei der Vermittlung von Realitäten angewandt werden,

geografische Namen: *Aurich / Ауріх, Friesland – Фрісландія*, die meist ihre eigenen festen Übersetzungsmethoden haben, sowie Eigennamen: *Ann Kathrin Klaasen – Анн Камрін Клаасен*, die übersetzt werden müssen.

Tracing, bei dem das Vokabular der Ausgangssprache übertragen wird, indem seine Teile durch direkte Entsprechungen in der Übersetzungssprache ersetzt werden, z wie *Hauptkomissarin* – mit dem entsprechenden Feminitive *голова комісарка*, *Nordsee – Північне море*, was gelegentliche Autorenformationen sogar als *Mordsee – Море вбивств* bezeichnet.

Beschreibende Übersetzung, die darin besteht, die Zeichen oder Merkmale des einen oder anderen Wortes, das ein bestimmtes Phänomen bezeichnet, zu erklären oder zu beschreiben, indem eine erweiterte Phrase und sogar ein Satz in der übersetzten Sprache verwendet werden, zum Beispiel: *sich in den Haaren liegen / сваритися, das Bett hütten / хворіти; Sicher ist sicher – обережність передусім*. Grundsätzlich wird diese Methode bei der Übersetzung von Phraseologie- oder stabilen Einheiten verwendet, wenn es keine Entsprechungen in der ukrainischen Sprache gibt. Manchmal beobachten wir neben der beschreibenden Methode das Phänomen der *Kompensation*, wenn wir den ursprünglichen und den übersetzten Text vergleichen.

Nach I. Korunets wird eine solche Übersetzungsmethode als Kompensation bezeichnet, bei der inhaltliche Elemente des Originals, die bei der Übersetzung verloren gegangen sind, auf andere Weise in den Text übertragen werden, um den semantischen Verlust zu kompensieren. Mit anderen Worten ist es das Ersetzen eines schwer zu vermittelnden Elements des Originals durch ein ähnliches oder anderes Element, das den Informationsverlust kompensiert und eine ähnliche Wirkung auf den Leser haben kann (Корунець, 2000, S. 107). Die deskriptive Methode kann unseres Erachtens Fälle umfassen, in denen die Realität der Originalsprache durch ein vertrauterer und neutraleres Äquivalent ersetzt wird.

Zu den lexikalisch-stilistischen Transformationen gehören auch synonyme Substitutionen, die verwendet werden, wenn es in der übersetzten Sprache kein Äquivalent zum Wort in der Originalsprache gibt, der Übersetzer dann ein Äquivalent auswählt, das die Bedeutung der sprachlichen Einheit am besten vermittelt, es aber nicht

ist ein direktes Synonym dieses Wortes. Oder die direkte Übersetzung der Wortbedeutung erzeugt den Effekt der Tautologie in der Übersetzung, und um dies zu verhindern, wird ein synonymer Ersatz verwendet, der auch ohne ein bildliches Sprachmittel in der Sprache auftreten kann: *Geld machen – заробляти*.

Konkretisierung und Verallgemeinerung, die auch bei der Übersetzung politischer Texte durchaus üblich sind. Konkretisierung ist eine Übersetzungsmethode, bei der ein Wort oder eine Phrase einer Fremdsprache mit einer breiteren Bedeutung durch ein Wort in der Übersetzung mit einer engeren Bedeutung ersetzt wird, und manchmal erfolgt die Transformation durch Hinzufügen zusätzlicher Informationen, um die Informationen zu spezifizieren (Кияк, 2008, S. 57). Die Notwendigkeit, die Bedeutung einiger Wörter anzugeben, ist häufig auf Unterschiede in der Struktur der ursprünglichen und der übersetzten Sprache und das Fehlen einer entsprechenden lexikalischen Einheit mit breiter Semantik in der Sprache zurückzuführen. Verallgemeinerung wird auf die Änderung eines Begriffs engerer Semantik in einen Begriff breiterer Semantik reduziert.

Konkretisierung ist eine Übersetzungsmethode, bei der ein Wort oder Satz einer Fremdsprache mit einer weiteren Bedeutung durch ein Wort in der Übersetzung mit einer engeren Bedeutung ersetzt wird, zum Beispiel: «*Die Leiche wurde inzwischen abtransportiert, die ersten Informationen lagen vor. In Norden, Norddeich, Hage und Greetsiel vermisste niemand eine tote alte Dame. Die Kollegen kamen herein, um sich von Ann Kathrin Klaasen zu verabschieden / Наразі тіло вилучено, була перша інформація. У Нордені, Норддайху, Хаге та Гретсіле ніхто не пропустив мертву стареньку. Колеги прийшли попрощатися з Анн Кетрін Клаасен.*

Generell ist bei allen Übersetzungstransformationen zusammenfassend festzuhalten, dass diese bedingt geteilt und nicht getrennt voneinander einsetzbar sind, weshalb Übersetzer das Prinzip der komplexen Übersetzung anwenden. Nicht selten kombinieren Übersetzer in ihrer Arbeit Übersetzungstransformationen, beispielsweise lexikalische mit stilistischen oder grammatikalischen Transformationen. So werden neben lexikalischen, stilistischen und deren Kombinationen auch eine Reihe grammatikalischer Transformationen unterschieden, die häufig auch mit lexikalisch-

semantischen Transformationen kombiniert werden.

Als Substitution gilt eine lexikalisch-grammatische Transformation, in deren Folge sich die grammatikalischen Zeichen von Wortformen ändern (z. B. wird statt der Singularform in der Übersetzung die Pluralform verwendet), Wortarten (z. B. Infinitiv in der Übersetzung wird in ein Substantiv umgewandelt), Glieder des Satzes (z. B. wird das Adverb während der Übersetzung zum Subjekt), Wörter (z. B. wird ein Wort während der Übersetzung in ein anderes mit ähnlicher Bedeutung geändert) und Sätze (z. B. aus einem einfachen Satz ein komplexer oder umgekehrt).

Es kann in Form einer antonymischen Übersetzung erscheinen. Die Rezeption der **antonymischen Übersetzung** besteht darin, das Konzept auf das Gegenteil zu übertragen, dh auf das Antonyme des ukrainischen Gegenstücks dieses Wortes, zum Beispiel: *Willst du mich verarschen?*, was mit „*Tu це серйозно?*“ übersetzt werden kann. Es kann Fälle von **Auslassungen** in der Übersetzung geben, bei denen einfach ein Lexem oder eine Konstruktion im übersetzten Text weggelassen, ein Teil der Sprache ersetzt, ein Wort hinzugefügt, die grammatikalische Struktur des Satzes geändert wird, was häufig aufgrund des Unterschieds in Deutsche und ukrainische Morphologie oder Vermeidung von Tautologie, wie in den Fragmenten: «*...sind die Handlung und die Personen frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden Personen und Organisationen wären rein zufällig und nicht beabsichtigt.*» (30) / “*...події в цьому романі облаштовані в реальній обстановці, сюжет і персонажі вигадані. схожість з живі особи та організації були б чистою і ненавмисною випадковістю*”.

Durch Wortergänzungen kommt es in der Regel zu einer syntaktischen Umstrukturierung des Satzes. Um den Normen der ukrainischen Sprache zu entsprechen und die Angemessenheit der Übersetzung sicherzustellen, ist es daher notwendig, semantische Komponenten in die Struktur der Phrase in der ukrainischen Sprache einzuführen, die im Original nur impliziert sind. Einige Forscher glauben im Allgemeinen, dass die Übersetzung von einer Sprache in eine andere ohne grammatikalische Transformationen unmöglich ist, und grammatikalische Transformationen sind in erster Linie die Umstrukturierung eines Satzes (Änderung

seiner Struktur) und alle Arten von Substitutionen - sowohl syntaktisch als auch morphologisch.

Schlussfolgerungen zum Kapitel 2

Man unterscheidet verschiedene Arten von grammatikalischen Transformationen. Insbesondere werden allgemeine Typen unterschieden, darunter Permutationen, Substitutionen, Hinzufügungen und Auslassungen, die alle möglichen Transformationen, insbesondere syntaktische, verallgemeinern können. Die häufigsten grammatikalischen Transformationen, zu denen er syntaktische Assimilation (wörtliche Übersetzung), Teilung von Klauseln, Satzkombinationen und grammatische Substitutionen (die Änderungen in der Form eines Wortes, einer Wortart oder eines Satzglieds beinhalten) einschließt.

Unserer Meinung nach ist es bei der Suche nach einer Möglichkeit, syntaktische Wendungen ins Ukrainische zu übersetzen und die Notwendigkeit, eine bestimmte Art von Transformation aus den obigen Klassifikationen einzubeziehen, notwendig, die Schlussfolgerungen in Bezug auf die Spezifität der Funktion und die syntaktische Rolle von Konstruktionen zu verwenden der eine oder andere Fall. Dennoch ermöglichen sie es, die Übersetzung für die Wahrnehmung durch einen Leser, der Muttersprachler der ukrainischen Sprache ist, angemessen zu machen.

Allgemein wurden in diesem Kapitel bestimmte Aspekte kulturspezifischer Phänomene der analysierten Texte von K.-P. Wolff, manifestiert sich sowohl auf der lexikalisch-semantischen und stilistischen Ebene als auch auf der erzählerisch-figurativen Ebene, die, wenn sie ins Ukrainische übersetzt wird, meistens die Einbeziehung von Transformationen und anderen Übersetzungstaktiken erfordert, um die Angemessenheit des gebildeten Textes aufrechtzuerhalten.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zu Beginn der Studie wurden die nationalen und kulturellen Besonderheiten des sprachlichen Weltbildes im Allgemeinen und die stilistischen Eigenschaften des Sprechvorgangs sowie die Besonderheiten der Übersetzung unter Berücksichtigung dieser Besonderheiten vom Deutschen ins Ukrainische analysiert. Mittel der lexikalischen und grammatikalischen Transformationen, die notwendig sind, um die Angemessenheit der Übersetzung zu erreichen.

Bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Ukrainische wurden die folgenden möglichen Arten von lexikalisch-semantischen Beziehungen festgestellt: 1) vollständige Übereinstimmung (oder Äquivalenz); 2) partielle Koinzidenz: a) Einbeziehung der Semantik, b) Überschneidung der Semantik; 3) Nichtäquivalenz. Die Analyse der Arten semantischer Beziehungen lexikalischer Einheiten ergab, dass zwischen ihnen in der ukrainischen und englischen Sprache keine vollständige Identität besteht. Die Kategorie der Äquivalenz wird auf diejenigen interlingualen lexikalisch-semantischen Gegenstücke angewandt, die hinsichtlich Zusammensetzung und Inhalt der semantischen Merkmale, die zur Struktur ihrer lexikalischen Bedeutung gehören, maximal übereinstimmen. Es wurde festgestellt, dass die nächsten Äquivalente diejenigen Werte der verglichenen Wörter sind, die die geringsten Unterschiede in den semantischen Strukturen dieser Wörter aufweisen.

Generell lässt sich die stilistische Dominanz und nationale Prägung der analysierten Texte mehrdimensional nachvollziehen – und zwar auf allen Ebenen des Sprachsystems: auf der lexikalisch-semantischen, grammatikalischen und phonetischen Ebene ebenso wie auf der textuellen (Erzähl-Plot-)Ebene, denn auf der narrativen Ebene entfalten sich die Ereignisse der Handlung vor dem Hintergrund der endemischen Landschaften Ostfrieslands.

Die am weitesten verbreitete Methode ist die Verwendung von Übersetzungstransformationen. Verallgemeinerung, Präzisierung, Ersetzung und Ergänzung belegen den ersten Platz im Komplex in Bezug auf die Verwendungshäufigkeit (37 %), die häufig Paraphrasen und Kompensationen beinhalten, sowie beschreibende Übersetzungen (12 %). Den zweiten Platz in Bezug auf die Verwendungshäufigkeit durch den Übersetzer belegt die Wort-für-Wort-Übersetzung bzw. das Tracing (32 %). Die am wenigsten verbreitete Übersetzungsmethode war die Transliteration (6 %).

Während der Forschung wurde festgestellt, dass die Besonderheiten des stilistischen Plans auf allen Ebenen des Sprachsystems und der nationalen und kulturellen Eigenschaften und die Wahl einer angemessenen Art und Weise ihrer Übersetzung in die Sprachaktivität, die die Aufrechterhaltung eines angemessenen pragmatischen Einflusses auf die Betrachter, wird für lange Zeit relevant sein, da sich die Sprache entwickelt und der Übersetzer in der Lage sein muss, eine solche Übersetzungsmethode zu wählen, die nicht nur den Kern der Aussage angemessen wiedergibt, sondern auch den Übersetzungsnormen entspricht.

РЕЗЮМЕ

Актуальність цього дослідження полягає у вивченні перекладацького процесу з точки зору крос-культурного співвідношення, що включає дослідження культурних факторів впливу на процес перекладу, взаємозв'язку мови та культури, а також специфіки перекладу культурно-специфічних утворень.

Предметом дослідження роботи є особливості перекладу українською текстів сучасного німецького автора Клауса-Петера Вольфа «Ostfriesenblut» (2008) та «Ostfriesenkiller» (2007).

Метою роботи є дослідження специфіки реалізації культурного компоненту значення мовних одиниць у перекладі згаданих творів Клауса-Петера Вольфа з німецької мови на українську.

Методологія дослідження має комплексний характер і включає методи системного аналізу, порівняльного аналізу, метод семантичного аналізу з елементами компонентного аналізу, кореляційного аналізу, метод інтерпретаційного аналізу та дескриптивний метод.

При перекладі з німецької на українську визначено такі можливі типи лексико-семантичних відношень: 1) повна еквівалентність; 2) часткова еквівалентність: а) включення семантики, б) перехрещення семантики; 3) безеквівалентність. Загалом стилістичну домінанту та національний характер аналізованих текстів проінтерпретовано багатовимірно – на всіх рівнях мовної системи: на лексико-семантичному, граматичному та фонетичному, а також на текстовому (оповідно-сюжетному) рівні, оскільки на рівні оповіді події сюжету розгортаються на тлі ендемічних ландшафтів Східної Фрісландії.

Ключові слова: мова і культура, семантика, мовна картина світу, переклад, перекладацькі трансформації, культурні компоненти значення

RESUMEE

Die Relevanz dieser Studie liegt in der Notwendigkeit, das Übersetzen unter dem Aspekt der interkulturellen Korrelation zu untersuchen, was das Studium kultureller Faktoren, die den Übersetzungsprozess beeinflussen, die Beziehung zwischen Sprache und Kultur sowie die Besonderheiten der Übersetzung kulturell geprägter Einheiten umfasst als die Untersuchung des kulturellen Determinismus des Übersetzer-Tätigkeit.

Forschungsgegenstand dieser Arbeit sind die Besonderheiten der ukrainischen Übersetzung der Texte des modernen deutschen Autors Klaus-Peter Wolf „Ostfriesenblut“ (2008) und „Ostfriesenkiller“ (2007).

Das Ziel der Arbeit ist es, die Besonderheiten der Implementierung der kulturellen Komponente der Bedeutung von Spracheinheiten bei der Übersetzung der genannten Werke von Klaus-Peter Wolf aus dem Deutschen ins Ukrainische zu untersuchen.

Die Forschungsmethodik ist komplexer Natur und umfasste die Methoden der Systemanalyse, der vergleichenden Analyse, der Methode der semantischen Analyse mit Elementen der Komponentenanalyse, der korrelativen Analyse, der Methode der interpretativen Analyse und der deskriptiven Methode.

Bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Ukrainische wurden die folgenden möglichen Arten von lexikalisch-semantischen Beziehungen festgestellt: 1) vollständige Übereinstimmung (oder Äquivalenz); 2) partielle Koinzidenz: a) Einbeziehung der Semantik, b) Überschneidung der Semantik; 3) Nichtäquivalenz.

Generell lässt sich die stilistische Dominanz und nationale Prägung der analysierten Texte mehrdimensional nachvollziehen – und zwar auf allen Ebenen des Sprachsystems: auf der lexikalisch-semantischen, grammatikalischen und phonetischen Ebene ebenso wie auf der textuellen (Erzähl-Plot-)Ebene, denn auf der narrativen Ebene entfalten sich die Ereignisse der Handlung vor dem Hintergrund der endemischen Landschaften Ostfrieslands.

Schlüsselwörter: Sprache und Kultur, Semantik, Sprachbild der Welt, Übersetzung, Übersetzungstransformationen, kulturelle Bedeutungskomponente

LITERATURVERZEICHNIS

Wissenschaftliche Quellen

1. Андрієнко, Т. П. (2012). Когнітивні чинники, що визначають вибір стратегії перекладу. *Філологічні трактати Сумського державного університету*. Т. 4, № 3, 5–13.
2. Воробйова, О. П. (2012). Концептологія в Україні: здобутки, проблеми, прорахунки. *Вісник КНЛУ*, 2012. № 3, 17–27.
3. Голубовская, И. А. (2002). Этнические особенности языковых картин мира. К.: Изд.- полиграф. центр “Киевский университет”.
4. Даниленко, Л. (2009). Лінгвістика ХХ-початку ХХІ ст. у пошуках цілісної теорії взаємозв’язку мови, культури і мислення. *Мовознавство*. № 5, 3-11.
5. Денисенко, С. Н. Хлівний, В. А. (1993). Національно-культурна своєрідність фразеологізмів з погляду взаємозв’язку мови і культури. *Язык и культура*. Вторая международная конференция. Доклады. К.: Коллегиум, 96-97.
6. Демецька, В. В. (2008). Теорія адаптації в перекладі : дис. ... д-ра наук: 10.02.16. К. КНЛУ.
7. Дзера, О. (2002). Жанри художнього перекладу. *Записки перекладацької майстерні*. Львів: Центр гуманітарних досліджень ЛНУ ім. І. Франка, Т. 1, 18-37.
8. Єрмоленко, С. Я. (2009). Мінлива стійкість мовної картини світу. *Мовознавство*. № 3-4, 94-103.
9. Жайворонок, В. В. (2002). Проблема концептуальної картини світу та мовного її відображення. *Культура народів Причорномор'я*. №32, 51-53.
10. Засекін, С. В. (2011). Універсальні стратегії перекладу художнього тексту: досвід емпіричного психолінгвістичного дослідження. *Ученые записки Таврического национального университета им. В.И. Вернадского. Серия "Филология. Социальные коммуникации"*. Т. 24 (63), № 4, ч. 2, 254-260.
11. Зорівчак, Р. П. (1993). Реалія і переклад (на матеріалі англійських перекладів української прози) . Львів: Вид-во при Львів. ун-ті.

12. Кияк, Т. Р. (2008). Перекладознавство (німецько-український напрям). Київ: Видавничо-поліграфічний центр «Київський університет».
13. Коваленко, К. (2010). Стильова домінанта як літературознавча проблема. *Філологічні науки*. Вип. 1, 94-99.
14. Коваленко, О. В., Рзаєва, В. В. (2013). Функціонування зоосемізмів у фразеологізмах німецької та української мов. *Одеський лінгвістичний вісник*, №12, 30–38.
15. Комар, О. С. (2009). Етнокультурна парадигматика національно-маркованих мовних одиниць: автореф. дис. канд. філолог. наук: 10.02.01. К.: КНУ ім. Т.Г. Шевченка.
16. Корунець, І. В. (2000). Теорія і практика перекладу (аспектний переклад): Підручник. Вінниця. «Нова Книга».
17. Кочур, Г. (2008). Література та переклад: Дослідження. Рецензії. Літературні портрети. Інтерв'ю / [упоряд.: А. Кочур, М. Кочур; передм. І. Дзюби, Р. Зорівчак]. К.: Смолоскип.
18. Лисиченко, Л. А. (2009). Лексико-семантичний вимір мовної картини світу. Х.: Вид. Група «Основа».
19. Матківська, Н. А. (2014). Вибір моделі перекладу при відтворенні ідіолекту. *Наук. записки нац. ун-ту «Острозька академія»*. Сер. Філол, Вип. 45, 281-283.
20. Подміногін, В. О. (2011). Переклад: тенденція та традиція. *О простом и сложном профессионально*, 176 – 183.
21. Потапова, А. Є. (2009). Прагматична адаптація при перекладі дитячої літератури: нехтування чи зловживання? (на матеріалі перекладів творів Дж. Ролінг). *Науковий вісник Чернівецького університету*. Вип. 441, 179-183.
22. Приходько, А.Н. (2013). Концепты и концептосистемы: Монография. Днепропетровск: Белая.
23. Ребрій, О. В. (2009). Системний підхід до вироблення стратегії перекладу. *Вісник ХНУ. Серія «Перекладознавство»*, № 848, 215-220.

24. Селіванова, О. (2006). Сучасна лінгвістика: термінологічна енциклопедія. Полтава: Довкілля – К.
25. Чередниченко, О. І. (2007). Дві тенденції в українському художньому перекладі. *Про мову і переклад*. К.: Либідь.
26. Klaus-Peter Wolf. URL: <https://www.klauspeterwolf.de/autor/zum-morden-nach-norden/>
27. Stolze, R. (1999). Die Fachübersetzung. Eine Einführung. Tübingen: Narr.
28. Venuti, L. (2008). The Translator's Invisibility. [2nd ed.]. London and New York : Routledge.

Illustratives Material

29. Wolf, K.-P. (2007) Ostfriesenkiller. Berlin: Fischer Taschenbuch Verlag GmbH, 320 S.
30. Wolf, K.-P. (2008) Ostfriesenblut. Berlin, Fischer Taschenbuch Verlag GmbH: E-books, 827 S.